

Grußwort Rektor TUD an Teilnehmer des Symposiums zum Minderheitenschutz

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Schutz von Minderheiten ist heute ein wichtiger Bestandteil in der Politik in Europa und auch im Denken der Menschen geworden. Umso mehr nimmt die Schutzbedürftigkeit in Hinblick auf den ständig fortschreitenden Prozess der Globalisierung zu.

Nun haben sich einige Dresdner Studenten in der kürzlich gegründeten „Gesellschaft zur Förderung Studentischer Kultur“ zusammen gefunden und gemeinsam mit den noch ebenfalls jungen Außen- und Sicherheitspolitischen Arbeitskreisen das „Symposium zum Minderheitenschutz“ ins Leben gerufen. Die erste von vielen weiteren geplanten Veranstaltungen kann heute durch tatkräftige Unterstützung des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr im Zuge der Wissenschafts- und Kulturtagung „Minderheiten für Europa ?!“ eröffnet werden. Bewusst wurde dabei aber vor allem auf die sicherheitspolitische Komponente besonderer Wert gelegt.

Besonders freut es mich, einige internationale Gäste zu dieser Tagung an der Technischen Universität Dresden begrüßen zu können. Mein besonderer Gruß gilt hierbei Frau Dr. Monica Vlad, Kanzlerin der Universität Sibiu (Hermannstadt) in Rumänien und Herrn Prof. Michel Mattoug, Louis-Pasteur-Universität Strasbourg. Insbesondere stehen aber die Sorben aufgrund ihrer geschichtlichen und örtlichen Bindung an Sachsen im besonderen Fokus dieser Veranstaltung. Hier gilt es vor allem Frau MdB Maria Michalk zu danken.

Neben den klassischen nationalen Minderheiten, steht aber auch eine andere, gleichsam akademische Minderheit im Fokus der Tagung, die vielleicht weit weniger schutzbedürftig ist als dass sie vielmehr mit Vorurteilen zu kämpfen hat. Die korporierte Studentenschaft war in der Geschichte oft eine Kraft, die durch Ideen und deren Umsetzung großartige Veränderungen bewirkt hat. Nun bleibt es zu erörtern, welchen Beitrag sie zum Gelingen der europäischen Einigung bereit ist zu leisten und auch leisten will.

Umso mehr erfüllt es mich mit Stolz, dass gerade die Technische Universität Dresden als Basis für solch ein Projekt genutzt wird. Die interne Zusammenarbeit verschiedener Studentenvereinigungen, wie Verbindungen ist nicht überall selbstverständlich. Deshalb ist es um so bemerkenswerten, dass nun nach den Vorlesungsreihen „Füxe, Kneipen und Couleur“ als offizielle Lehrveranstaltung an der TU im Sommersemester 2007 und 2008, das Symposium zum Minderheitenschutz entstanden ist.

Besonders freut mich aber auch, dass die Bundeswehr dieses spannende, gleichsam aber auch heikle Thema nicht scheut und dankenswerterweise großzügig unterstützt. Hier wurden neue Perspektiven sicherheitspolitischer Bedeutung erkannt und somit ein bislang eher vernachlässigtes Gebiet zivil-militärischer Zusammenarbeit mutig ergriffen.

Dieses Symposium setzt in mehrer Hinsicht wichtige Zeichen und so darf ich Ihnen, meine Damen und Herren, eine erfolgreiche Tagung wünschen und hoffen, dass auch zukünftig aus dem studentischen Engagement heraus solcherlei wichtige Themen zur Sprache gebracht werden.

Hermann Kokenge, Rektor der TU Dresden